

Gemeinde Panketal

Auszüge aus dem Verkehrsunfall- und Kriminalitätslagebild der Gemeinde Panketal für 2016

Nachfolgend darf ich Ihnen in Auszügen einige wesentliche Zahlen, Daten und Fakten mitteilen, die sich aus der vergleichenden Statistik der Jahre 2012 bis 2016 für die Gemeinde Panketal ergeben. Die Zahlen wurden freundlicherweise von der Polizeiinspektion Barnim der Brandenburger Polizei bereitgestellt.

Verkehrsunfallentwicklung:

Die Zahl der Verkehrsunfälle (nachfolgend VU) fiel von 2015 zu 2016 um 5,8 % von 397 auf 374 VU. Im Vorjahr war allerdings ein Anstieg um rund 16 % zu beklagen. Erfreulich ist hingegen, dass 2016 kein Mensch auf Panketaler Straßen starb, nachdem 2015 zwei Verkehrstote zu beklagen waren. Die Zahl von Unfällen mit Personenschaden sank leicht von 54 auf 52. Die Zahl der Schwerverletzten liegt mit 16 Personen hingegen sehr deutlich über der von 2015 (5). Von den 374 Unfällen des Jahres 2016 ereigneten sich 343 innerhalb geschlossener Ortschaften und demzufolge 31 außerhalb geschlossener Ortschaften. Die Zahl der Unfälle mit Radfahrerbeteiligung ist mit 26 um 16 % niedriger als noch 2015 (31).

Zu den Hauptursachen der Unfälle ist Folgendes festgestellt worden: Fünf Unfälle geschahen auf Grund Alkoholkonsums, bei 60 Unfällen war die Missachtung der Vorfahrt ursächlich und acht Unfälle waren auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen. Hier gab es kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Fazit: Nachdem 2015 die Unfallzahlen deutlich gestiegen waren, fielen sie 2016 leicht. Die Fallzahlen bewegen sich allerdings in einer gewissen Schwankungsbreite, die selbst vom Wetter abhängig ist. Inzwischen leben ca. 20.500 Einwohner in Panketal und das findet natürlich seinen Niederschlag auch im Verkehrsaufkommen. Zugleich hat Panketal mit ca. 780 Einwohnern pro km² eine sehr hohe Siedlungsdichte. Gerade im Berufsverkehr, aber auch am Wochenende, kommt es inzwischen häufiger zu Staus und Verkehrsbehinderungen. Die gewünschte Gelassenheit und Unaufgeregtheit ist leider nicht durchgängig anzutreffen und rücksichtsvolles Verkehrsverhalten nicht immer gegeben. Diese Entwicklung ist weniger erfreulich. Die Gemeinde wird sich bemühen, mit baulichen Maßnahmen die Konflikt- und Risikopotenziale zu minimieren. Nicht überall gelingt das. Anträge an die Untere Verkehrsbehörde bleiben oftmals auch erfolglos (Ampel an der Bahnhofstraße, Tempo 70 auf der L 200 u.a.) Die gegenwärtig noch provisorische Ampel am Rewe-Markt in Schwanebeck soll in diesem Jahr noch errichtet werden und auch der Radweg an der L 200 Richtung Bernau stellt einen Gewinn an Verkehrssicherheit dar. Am Ende kommt es bei der Verkehrssicherheit aber auf uns selbst an. Aus Gesprächen mit vielen Bürgern weiß ich, dass

Verkehrssicherheit ein wichtiges Kriterium der Lebensqualität im Ort ist. Das spielt besonders für Familien mit Kindern, aber auch für ältere Personen eine besondere Rolle. Beim Straßenausbau achten wir konsequent auf Verkehrs- und Schulwegsicherheit. Dazu gehören idealerweise auch separate Gehwege und ausreichend breite Radwege oder Rad/Gehwege. Hier ist an einigen stark frequentierten Straßen leider nicht überall ein idealer Zustand anzutreffen (Schönower Str.). Ein Ausbau des Verkehrsanteils Radfahrverkehr ist wünschenswert und wird forciert. Am S-Bahnhof Röntgental ist 2016 eine neue Bike & Ride Anlage entstanden. In diesem Zusammenhang kann erfreulicherweise berichtet werden, dass in den letzten Jahren auch die Anzahl der Fahrraddiebstähle am S-Bahnhof zurückgegangen ist (siehe unten). Wünschenswert ist aber auch, dass sich Radfahrer mehr als bisher regelkonform verhalten. Besonders wichtig erscheint für diese besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmer ein geeigneter Eigenschutz, wozu ein Helm und in der dunklen Jahreszeit unbedingt Licht am Fahrrad gehört. Wenn wie zuletzt im Schweizer Viertel die Gemeindevertretung auch dort Gehwege plant und bauen lässt, wo das von den Anliegern nicht gewünscht ist (Pitztaler Straße), so liegt dem auch die Überlegung für mehr Verkehrssicherheit zugrunde.

Im Übrigen liegt es größtenteils an uns selbst, wie sicher der Verkehr auf Panketaler Straßen ist, denn im Wesentlichen dürften wir Panketaler die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer stellen. Unsere Straßen sind sicher. Natürlich ist jeder Unfall ein tragisches Ereignis, das es zu vermeiden gilt. Nehmen Sie also Rücksicht und fahren Sie vorausschauend und umsichtig - es zahlt sich für uns alle aus. Übrigens ist auch der Außendienst des Ordnungsamtes, der verschiedentlich "Knöllchen" an Falschparker verteilt, keine Böswilligkeit der Gemeinde, sondern dient der Hebung der Verkehrsmoral und Verkehrssicherheit. Die Gemeinde hat allerdings keine Zuständigkeit für die Überwachung des fließenden Verkehrs, das ist ausschließlich Aufgabe der Polizei. Wir können und dürfen also zum Beispiel keine Geschwindigkeitskontrollen durchführen.

An dieser Stelle möchte ich auch den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr danken. Zahlreiche Unfälle erfordern ihre Beteiligung, sei es, um die Unfallstelle zu sichern bzw. zu räumen oder aber auch um erste Hilfe zu leisten. Sie kommen im Zuge von Einsätzen oft auch mit extrem belastenden Situationen in Berührung. Für die Nachsorge ist dann gesorgt und die Feuerwehr ist auch einsatzbezogen gut ausgestattet. Schön, dass sie 2016 keinen Toten zu bergen hatten, nachdem 2015 so viele Opfer zu beklagen waren.

Kriminalstatistik

Im Jahr 2016 wurden in Panketal **911 Straftaten** registriert. Gegenüber 2015 (935) ist damit erneut ein leichter Rückgang um 24 Fälle zu verzeichnen. Die so genannte Häufigkeitszahl, also Straftaten pro 100.000 Einwohner, fiel entsprechend von 4.741 in 2015 auf 4.525 in 2016. Im Jahr 2005 lag diese Zahl noch bei 6.798 pro 100.000 Einwohner. Panketal hat damit eine deutlich niedrigere Häufigkeitszahl als Bernau, Wandlitz und Ahrensfelde und der Landkreis Barnim im Durchschnitt. Sie liegt aber geringfügig höher als im Amt Biesenthal Barnim. Beachtlich ist allerdings, dass diese Kennzahl in allen Nachbarkommunen gestiegen ist, während sie in Panketal gefallen ist. Woran das liegt, lässt sich schwer sagen. Weniger Tatgelegenheiten, verbesserte Prävention im häuslichen Bereich und auch ein wenig Glück mögen die Ursache sein. Auf polizeiliche Präsenz scheint dies hingegen weniger zurückzuführen sein. Der Anstieg von Straftaten verlief allerdings in den verschiedenen Deliktsbereichen recht unterschiedlich. Dazu später mehr. Zum Vergleich hier zunächst die Häufigkeitszahlen unserer Nachbarkommunen sowie die Durchschnittszahl des Landkreises

Panketal	4.525
Bernau	7.528
Ahrensfelde	10.986
Amt Biesenthal Barnim	4.345
Wandlitz	5.064
Landkreis Barnim Durchschnitt	7.025

Die Häufigkeitszahl errechnet sich wie folgt: registrierte Straftaten x 100.000 geteilt durch Einwohnerzahl.

Die **Gesamtaufklärungsquote** in Panketal ist mit **39,5 %** im Jahr 2016 zwar leicht gestiegen (+3,2 %), aber immer noch sehr deutlich unter dem Durchschnittsniveau des Landkreises (53,2%). **Diebstahlsdelikte machen mit 416 Fällen** in Panketal knapp die Hälfte aller angezeigten Straftaten aus. Diese Zahl ist relativ konstant und lag 2014 noch bei 498 Fällen. Die Aufklärungsquote lag 2016 bei schwachen 11,5 % und damit viel niedriger als noch 2014, wo immerhin 32,5 % der Fälle aufgeklärt wurden. Ladendiebstahl spielt dabei üblicherweise so gut wie keine Rolle. **Fahrraddiebstähle** hingegen mit 119 Fällen allerdings schon. Hier ist die Fallzahl erneut deutlich um 24 von 2015 auf 2016 gefallen. Die Aufklärungsquote betrug 2016 ganze 0,8 %! Die ganz überwiegende Zahl der Fahrraddiebstähle ereignet sich an den S-Bahnhöfen. Es dürfte daher Sinn ergeben, die Räder hier besonders zu sichern.

Die bundesweite Aufklärungsquote betrug 2014 9,6 % und der Schaden im Durchschnitt pro Rad laut Versicherungswirtschaft 490 € (MOZ vom 13.7.2015). Mit Zunahme der E-Bikes dürfte sich der Schaden wohl zukünftig erhöhen und zugleich stellen diese Räder hochwertiges Diebesgut dar. Inzwischen gibt es an den beiden S-Bahnhöfen je drei abschließbare Bikeboxen, die man mieten kann. Damit ist eine sehr sichere und komfortable Unterbringung möglich. Einen Stromanschluss für E-Bikes gibt es auch.

Fast gleichgeblieben ist die Zahl der **Sachbeschädigungen** mit 94, wobei sich allerdings die Aufklärungsquote leicht erhöht hat und nun bei 19,1 % liegt. Leicht gefallen ist die Zahl der **Diebstähle aus bzw. an Kfz** von 72 auf 70 Fälle. Die Aufklärungsquote beträgt enttäuschende 2,9%.

Reduziert hat sich die Zahl der **Betäubungsmitteldelikte (BTM)**. Hier fiel die Zahl von 30 im Jahr 2015 auf 24 im Jahr 2016. Im Jahr 2014 wurden noch 60 Delikte amtsbekannt. Nun sind solche Delikte **Dunkelfelddelikte**, d.h. sie werden überhaupt erst bekannt, wenn ermittelt wird, da in der Regel alle Beteiligten Täter sind und am Bekanntwerden der Straftat kein Interesse haben. Entsprechend selten sind Anzeigen. Übrigens ist die Aufklärungsquote hier mit 87,5 % besonders hoch.

Immer noch 74 Mal wurde 2016 in **Wohnungen bzw. Häuser** eingebrochen. Die Fallzahl fiel deutlich, befindet sich damit aber noch immer auf einem hohen Niveau, zumal Wohnungseinbrüche eine schwere Verletzung nicht nur des Eigentums, sondern auch des Sicherheitsgefühls und der Privatsphäre darstellen. Die **Aufklärungsquote** ist von 2015 auf 2016 leicht gestiegen, nämlich von ca. 13,5 % auf ca. 20,3 %. Man ist wohl gut beraten, durch Sicherheitsvorkehrungen die Angriffszeit zu verlängern, um Einbrechern das Handwerk zu erschweren. Zugleich sollten Sie Nachbarn bei Abwesenheit informieren, wechselseitig Telefon Nr. austauschen und bei verdächtigen Personen oder Fahrzeugen (auch tagsüber) die Polizei informieren. Wohnungseinbrüche verteilen sich inzwischen annähernd gleich stark auf beide Ortsteile, während in den letzten Jahren der Schwerpunkt ganz deutlich auf Zepernick lag. 2016 waren 41 Einbrüche in Zepernick und 33 in Schwanebeck zu verzeichnen.

Erwähnt werden kann noch, dass es 2016 vier Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und null gegen das Leben gab. Rohheitsdelikte, das sind im Wesentlichen Körperverletzungen, gab es 95. Die Aufklärungsquote lag bei 81,1 %.

Im Bereich unserer Gemeinde arbeiten vier Revierpolizisten. Es sind die Polizeibeamten Frau Daum, Herr Jackat, Herr Bandurski und Frau Gottschling. Immer Dienstag von 14:00 – 18:00 sind sie in Alt Zepernick im Rahmen der Sprechstunde erreichbar (Tel: 030- 904519434). Ansonsten über die Polizeiinspektion Barnim in der Werner von Siemens

Str. 8 in Bernau. Im Laufe des Jahres 2017 ist ein Umzug des Revierpolizeipostens in das Rathaus Panketal geplant.

Nachfolgend einige ausgewählte Straftatengruppen und die entsprechende Fallzahlentwicklung samt Aufklärungsquote (AQ).

Deliktgruppe	2016	AQ in %	2015	AQ in %	2014	AQ in %	2013	AQ in %	2012	AQ in %
Straftaten gesamt	911	39,5	935	36,3	1031	53,6	878	65,3	959	44,3
davon Straftaten gegen sex. Selbstbestimmung	4	50	2	50	2	100	7	100	8	125
Rohheitsdelikte (Raub, Körperverletzung)	95	81,1	84	78,6	117	84,6	78	83,3	90	83,3
Diebstahl (gesamt)	416	11,5	472	8,7	498	32,5	471	64,1	472	21,8
darunter Fahrraddiebstahl	119	0,8	143	2,1	164	60,4	147	16,9	167	3
darunter Diebstahl an/aus Kfz	70	2,9	72	0	104	2,9	93	3,2	83	7,2
Sachbeschädigung	94	19,1	95	13,7	95	26,3	82	19,5	130	22,3
Vermögens- und Fälschungsdelikte	155	69	153	74,5	155	78,7	128	72,7	174	76,4
Betäubungsmittelverstöße	24	87,5	30	100	60	98,3	17	94,1	17	100

Rainer Fornell, Bürgermeister, April 2017

Quellennachweis: Die Zahlen stammen aus dem Material der Polizeiinspektion Barnim "Sicherheitskonferenz Barnim 2017".